



China Report

September 2018

(1) Geely mit hohem Gewinnwachstum

Der chinesische Autobauer Geely konnte die Gewinnerwartungen der Analysten im ersten Halbjahr deutlich übertreffen. Insbesondere die Geländewagen des Unternehmens kamen bei der Kundschaft gut an. Von Januar bis Juni 2018 verdiente Geely rund 840 Millionen Euro – ein Plus von 54 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zehn Millionen Euro mehr, als die Börse erwartet hatte.

Geelys Umsatz stieg im ersten Halbjahr um gut ein Drittel auf 6,8 Milliarden Euro, so dass das Management seine Absatzziele für das Gesamtjahr mit 1,58 Millionen Fahrzeugen zuletzt noch einmal nach oben korrigiert hat. Schon in zwei Jahren will Geely zwei Millionen Autos im Jahr verkaufen.

(2) Neuer Fonds soll Übernahmen deutscher Firmen verhindern

Laut einem Bericht der [South China Morning Post](#) plant die deutsche Regierung Maßnahmen gegen den Anstieg chinesischer Beteiligungen an deutschen Technologieunternehmen. Als eine der Möglichkeiten wird die Errichtung eines milliardenschweren Fonds diskutiert, der übernahmegefährdeten Unternehmen zur Seite stehen könnte. Weiterhin wird an Änderungen der Außenhandelsvorschriften gearbeitet, um sicherzustellen, dass Schlüsseltechnologien in deutschen Händen bleiben. In besonderen Fällen kann sich die deutsche Regierung auch ein Veto-Recht bei ausländischen Übernahmen vorstellen, so wie im Fall des [Maschinenbauers Leifeld](#), der von der chinesischen *Yantai Taihai Group* übernommen werden sollte, bereits geschehen. Auslöser für die Überlegungen waren die Übernahme der Roboterfirma *Kuka* durch *Midea* in 2016 und der Erwerb eines 9,7 prozentigen Anteils an *Daimler* durch den chinesischen Autohersteller *Geely* in 2018.

Dem Bericht zufolge haben chinesische Unternehmen allein im vergangenen Jahr 30 Unternehmen in Deutschland aufgekauft beziehungsweise signifikante Anteile an diesen erworben. Das seien 40 Prozent mehr als noch in 2016. China gehe es darum, seine Technologielücken zu schließen und den Weltmarkt in vielen Bereichen zu dominieren.

(3) China-Afrika Gipfel

Wenn Chinas Präsident Xi einlädt, kommen die afrikanischen Staatschefs gern, denn China hat sich in den vergangenen Jahren als guter Handelspartner etabliert. [Es geht aber auch um Kredite für Infrastrukturprojekte und andere Belange](#). Weitere 60 Milliarden Dollar will Peking in den kommenden Jahren in Afrika investieren. So will es Staats- und Parteichef Xi Jinping, denn er weiß, dass Afrika zu einem noch wichtigeren Bündnispartner wachsen kann, als es bisher schon der Fall ist. Die Europäer sind alarmiert und versuchen ihren Einfluss mittels Entwicklungshilfeprojekten zu sichern. Bundeskanzlerin Angela Merkel und die britische Ministerpräsidentin Theresa May waren eine Woche vor dem China-Afrika Gipfel erst in Ländern wie dem Senegal, Ghana, Nigeria (Merkel) und Südafrika, Kenia, Nigeria (May), um für engere Kooperationen zu werben. May kündigte sogar an, bis 2022 der wichtigste Investor der G-7 in Afrika sein zu wollen. Vielen scheint der Zug für derartige Bemühungen indes so gut wie abgefahren. Nicht nur geostrategisch war China früher am Ball sondern vor allem auch wirtschaftlich.

Laut der UNCTAD belief sich das chinesisch-afrikanische Handelsvolumen im Jahr 2000 auf zehn Milliarden US-Dollar. In den vergangenen 17 Jahren hat sich dieser Wert auf 200 Milliarden verzwanzigfacht. Vor diesem Hintergrund sehen europäische Länder zunehmend alt aus. Der Handel Afrikas mit Europa und den USA lässt immer stärker nach und gleichzeitig zementiert China durch immense Investitionen immer häufiger auch



China Report

September 2018

strategische Interessen. Ein gutes Beispiel ist die Eröffnung einer chinesischen Militärbasis in Dschibuti am Horn von Afrika, mit der China zuletzt einen wichtigen Stützpunkt im Zuge des Projekts „Neue Seidenstraße“ geschaffen hat.

(4) Handelsstreit und Kampagne zum Schuldenabbau bremsen industrielles Gewinnwachstum

Das Gewinnwachstum der chinesischen Industrie erreichte im August ein Fünfmonatstief, betrug im Vergleich zum Vorjahr aber immer noch stolze 9,2 Prozent. Den größten Anteil an diesem Wachstum hatten Bergbau und Metallproduktion. Öl- und Gasproduktion sorgten für eine deutliche Verlangsamung. [Als Grund für das langsamere Wirtschaftswachstum gelten die zunehmenden Handelsspannungen mit den USA.](#) Aber auch die laufende Kampagne zur Eindämmung von Unternehmensschulden und risikobehafteten Krediten sorgt für verhaltenere Expansionspläne chinesischer Unternehmen.

Gleichzeitig haben die politischen Entscheidungsträger in mehreren Bereichen neue Konjunkturmaßnahmen auf den Weg gebracht. Der Genehmigungsprozess für Infrastrukturprojekte wird vielerorts beschleunigt, Steuern und Gebühren gesenkt und Banken dazu aufgefordert, jene Exportunternehmen zu unterstützen, die von den amerikanischen Strafzöllen besonders betroffen sind.

Die laufenden Handelsstreitigkeiten haben damit zwar direkt einen negativen Wachstumseffekt. Dieser wird jedoch zu einem Großteil durch Maßnahmen der chinesischen Regierung kompensiert – finanziert durch chinesische Strafzölle auf amerikanische Importe. Unterm Strich hat *Fitch Ratings* seine BIP-Wachstumsprognose für China im kommenden Jahr von 6,3 Prozent auf 6,1 Prozent gesenkt und bescheinigt der Volksrepublik damit ein anhaltend hohes Wachstumspotenzial.

(5) Xi und Putin

[Bei Kaviar und Wodka stießen Chinas Staats und Parteichef Xi Jinping und Russlands Präsident Wladimir Putin am 11. September bei einem Staatsbesuch Xis auf ein gemeinsames Militärmanöver an.](#) Während das russische Verteidigungsministerium Videos zur Stationierung von Truppen in Ost-Sibirien zeigte und Übungen zum Luftabwehrkampf ankündigte, backten Xi und Putin in Wladiwostok russische Pfannkuchen.

[Peking entsandte 3500 Soldaten sowie 30 Flugzeuge und Hubschrauber zur gemeinsamen Militärübung.](#) Dabei ist Putins Einladung vor allem von großer Symbolkraft. Sie soll zeigen, dass China und Russland freundschaftlich verbunden sind und gleichzeitig die Missbilligung beider Länder gegenüber der aktuellen US-Politik ausdrücken. Insbesondere möchte Putin demonstrieren, dass Russland im anhaltenden Ukraine Konflikt keinesfalls international isoliert ist, sondern China an seiner Seite hat.

(6) SWIFT erhofft sich durch chinesische Sprache die Eroberung des chinesischen Finanzmarkts

Während China seine Wirtschaft weiter öffnet, das Land sich zu einem globalen Finanzzentrum entwickelt und der Yuan internationalisiert wird, gibt es immer noch ein großes Hindernis: die chinesische Sprache. Laut Analysten sei die Verwendung des Yuan bei globalen Zahlungen und Transaktionen aufgrund der Komplexität der chinesischen Sprache und einem Mangel an international kompatiblen Branchencodes meist noch ein Problem. Das hat auch der internationale Zahlungsverkehrsdienstleister SWIFT erkannt und möchte künftig [die chinesische Sprache unterstützen.](#)



China Report

September 2018

Aufgrund anhaltend strenger Kapitalverkehrskontrollen bleibt ein Großteil der finanziellen Mittel noch immer in China gefangen. Donald Lam Yin-shing, Leiter des Geschäftskundenbereichs der *Hang Seng Bank*, erwartet jedoch, dass Initiativen wie Chinas „neue Seidenstraße“ das in den kommenden Jahren ändern könnten. Alleine im Rahmen des *Belt and Road* Projekts plane Peking in den nächsten fünf bis zehn Jahren bis zu 200 Milliarden US-Dollar jährlich in entsprechende Infrastrukturprojekte im Ausland zu investieren. Den Aufstieg des Yuan zu einer internationalen Währung wird dies weiter beschleunigen.

Genau solche Projekte möchte *SWIFT* nun nutzen und gemeinsam mit den chinesischen Behörden hat man daran gearbeitet, dass grenzüberschreitende *China Interbank Payment System (CIPS)* an wichtigen Stellen zu verbessern. Dazu zählt zum Beispiel der Industriestandard ISO 20022, mit dessen Hilfe sich nationale und internationale Institutionen untereinander besser vernetzen können.

Das internationale Bezahlungssystem CIPS wurde 2015 von der *People's Bank of China* ins Leben gerufen und soll chinesischen Unternehmen und Institutionen den internationalen Zahlungsverkehr in Yuan erleichtern. Bislang verwendet CIPS dabei einen anderen Code als den Bank-Identifizierungscode (BIC) von SWIFT. Doch SWIFT argumentiert mit seinem internationalen Netzwerk von rund 11.000 Banken und Unternehmen. Künftig soll das System in der Lage sein, Codes in chinesischen Zeichen (traditionell und vereinfacht) zu lesen. Höhere grenzüberschreitende Transaktionsmöglichkeiten auf einer internationalen Plattform für digitales Bezahlen könnten chinesischen Banken zugutekommen, denn diese wollen ihre institutionellen Kunden gerne halten – insbesondere seit die mobilen Bezahlungssysteme der chinesischen Internetgiganten (*Alipay, WeChat*) rapide Marktanteile gewinnen.

(7) Chinesische Smartphones befinden sich in Europa auf einem Höhenflug

Chinesische Smartphone-Hersteller wie *Huawei, Xiaomi, OnePlus* und *OPPO* gewinnen auf dem europäischen Markt zunehmend an Popularität. [Laut einer aktuellen Statistik der amerikanischen *International Data Corporation \(IDC\)* nehmen chinesische Smartphone-Hersteller mittlerweile fast 30 Prozent des europäischen Marktes ein.](#) Der Absatz an Smartphones aus anderen Ländern, wie Frankreich und Korea, ist demgegenüber rückläufig.

Der chinesische Spitzenreiter *Huawei* hat seinen Umsatz in Europa im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt und liegt mit einem Marktanteil von 24,8 Prozent inzwischen vor Apple (22,5 Prozent) und auf Platz zwei hinter Samsung.

Viele chinesische Handyproduzenten bekommen in Europa mittlerweile Bestnoten, was vor einigen Jahren noch undenkbar war. Als Erfolgsrezept gilt eine hohe Leistung, niedrige Kosten, innovative Funktionen, ein modisches Aussehen und eine schnelle Reaktion auf die Wünsche des Marktes. Vor allem für junge Kunden mit niedrigem Einkommen sind chinesische Handys attraktiv. Aufgrund hoher Investitionen in die technologische Entwicklung werden chinesische Smartphones bei konstantem Preisniveau immer hochwertiger und leistungsfähiger.



China Report

September 2018

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.